

Wochenschrift. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Sübergrößen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesfke.)

Nr. 153.

Halle, Donnerstag den 4. Juli
Hierz zu eine Beilage.

1839.

Bekanntmachung.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von den Seehandlungs-Prämien-Scheinen die Neunzig Serien:

43. 296. 536. 866. 1066. 1303. 1489. 1638. 1988. 2212.
62. 365. 587. 906. 1126. 1312. 1510. 1667. 2041. 2222.
88. 385. 614. 958. 1198. 1366. 1532. 1757. 2057. 2266.
126. 416. 640. 999. 1212. 1394. 1547. 1762. 2081. 2340.
174. 444. 666. 1015. 1247. 1400. 1551. 1793. 2109. 2373.
184. 453. 680. 1020. 1264. 1401. 1566. 1847. 2117. 2423.
208. 474. 736. 1032. 1267. 1436. 1596. 1951. 2161. 2426.
259. 517. 783. 1043. 1270. 1478. 1610. 1963. 2179. 2454.
292. 524. 827. 1058. 1285. 1480. 1623. 1964. 2190. 2487.
heute gezogen worden sind.

Die Ziehung der 9000 Nummern, welche diese 90 Serien enthalten, wird am 15. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen stattfinden.

Berlin, den 1. Juli 1839.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Berlin, d. 2. Juli. Se. Maj. der König haben dem Prinzen Friedrich Anton zu Hohenzollern-Hechingen, Kaiserl. Oesterreichischem General-Major, den Rothten Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoh. der Kronprinz sind aus der Provinz Westphalen und der Rhein-Provinz wieder eingetroffen.

Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz sind nach dem Seebade Haringsdorf abgefahren.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmerie und Kommandant von Berlin, von Zippelskirch, ist von Freienwalde a. d. O., und der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, von Neumann, aus den Rhein-Gegenden hier angekommen.

Der bei dem Land- und Stadtgericht zu Eisenburg angestellte Justiz-Kommissarius Lüdcke ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Raumburg bestellt worden.

Stettin, d. 30. Juni. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst-Erbtronsfolger von Rußland traf heute zwischen 10

und 11 Uhr Vormittags von Schwedt aus, wo Höchstdieselben dem Vernehmen nach übernachtet hatten, hier ein, begab sich ohne weiteren Aufenthalt auf das Dampfschiff „Sichora“ und setzte nach einem am Bord des Schiffes eingenommenen Dejeuner, wozu von den zum Empfange des hohen Reisenden anwesenden Militair- und Civil-Autoritäten der kommandirende General, der Ober-Präsident, der Ober-Bürgermeister der Stadt u. s. w. eingeladen zu werden die Ehre hatten, unter dem lauten Jubelrufe der trotz des nicht günstigen Wetters in zahlloser Menge versammelten Einwohner der Stadt und Umgegend, gegen 12 Uhr die Reise fort.

Frankfurt a. M., d. 28. Juni. Die Nachrichten aus dem Bade Ems über das Befinden Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, lauten, wie man vernimmt, sehr befriedigend.

Dresden, d. 24. Juni. Hier ist nachstehendes Festprogramm zu der am 6. Juli stattfindenden Reformations-Jubelfeier erschienen:

„Das Erinnerungsfest an die vor dreihundert Jahren, am 6. Juli 1539, erfolgte öffentliche Einführung der Kirchenreformation in unserer Stadt wird, um dem allgemeinen Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft zu entsprechen, mit allerhöchster Genehmigung Sonnabend, den 6. künftigen Monats, in der Residenz begangen werden. Zu einer würdigen Feier jenes hochwichtigen Ereignisses sind im Verein mit den Stadtverordneten die nachstehenden Bestimmungen von uns getroffen worden, die wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen. 1) Vormittags den 5. Juli wird in den protestantischen Schulen eine Vorfeier des Festes, und was die höhere Bürgerschule zu Neustadt betrifft, in einem der Säle des dafigen Rathhauses stattfinden, eine gleiche Vorfeier auch Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gewandhauses von Seiten der hiesigen Kreuzschule durch einen feierlichen Schulakt veranstaltet und bei dieser Gelegenheit eine von dem Hofmünzgraveur Krüger auf das Jubelfest geprägte Medaille an die vorzüglichern Schüler und Schülerinnen der Bezirks- und Armenschulen, als ein bleibendes Andenken, vertheilt werden. 2) Mittags 1 Uhr wird das Fest mit den Glocken sämtlicher evangelischen Kirchen eingelautet. 3) Den Anbruch des Festes verkünden den 6. Juli früh 4 Uhr, wie bei

andern hohen Festen, drei Kanonensalven, eine Reveille der Garnison und Kommunalgarde, und das halbstündige Lauten der Glocken, an welches sich in der Altstadt, vom Kreuzthurme und in der Neustadt, vom Thurme des dasigen Rathhauses der Gesang des Schülerchores: „Sci Lob und Ehr“, mit Posaunenbegleitung anschließt. 4) In den festlich geschmückten evangelischen Kirchen der Stadt beginnt der Gottesdienst gleichzeitig Morgens 8 Uhr. 5) In der Altstadt, Neustadt und Friedrichstadt findet ein feierlicher Zug in die Kirchen, und zwar, was die Altstadt betrifft, in die Kreuzkirche, als die Hauptkirche, statt. 6) Zur Theilnahme an dem letztern versammeln sich früh 7 Uhr a) auf d. m. altstädter Rathhause: diejenigen Mitglieder der königlichen Civil- und Militärbehörden, ingleichen diejenigen Fremden, die in Folge besonderer Einladung an dem Zuge Theil nehmen, der Stadtrath und das Stadtgericht und deren Aktuarien, die Stadtverordneten, die Armenvorsteher und -Pfleger, die Polizeibezirksvorsteher, die Kirchväter der Kreuz- und Frauenkirche, die Gemeinderäthe und Gerichtspersonen der in beide Kirchen eingepfarrten Dorfschaften und die Aeltesten sämtlicher hiesiger Innungen; b) in der Sacristei der Kreuzkirche: die Geistlichkeit, die Lehrer der Kreuzschule und das Schülerchor der letztern, sowie sämtliche Lehrer, welche an dem Festzuge Theil zu nehmen wünschen. 7) Die Geistlichkeit nebst dem Lehrerpersonal und das Schülerchor der Kreuzschule verläßt 7½ Uhr unter dem Lauten der Glocken das Portal der Kreuzkirche und begibt sich in Procession durch die von der Kommunalgarde gebildete Haje bis zum Rathhause, wo sie die daselbst zur Theilnahme am Zuge Versammelten empfängt, und unter Abfindung des Chorals: „Eine feste Burg ist unser Gott“, dem gemeinschaftlichen Zuge nach der Kirche vorantritt. Beim Eintreffen des Zuges in die Kirche beginnt die gottesdienstliche Feier, welcher auf reservirten Plätzen alle Theilnehmer am Festzuge beiwohnen. An die Predigt des Hrn. Consistorialrath und Superintendent Dr. Heymann knüpft sich das Te Deum nach Haff's Composition. 8) Nach beendigtem Gottesdienste verläßt der Zug um 11 Uhr die Kirche unter dem Geläute der Glocken in der Ordnung, wie er in dieselbe eingetreten, kehrt durch die Kommunalgardenhaje auf den Altmarkt zurück und versammelt sich in dem von der Kommunalgarde daselbst gebildeten Viereck, in welchem unmittelbar die Festzüge aus der Neustadt und Friedrichstadt, ingleichen vom Gewandhause aus der Zug sämtlicher Innungen mit ihren Fahnen und Insignien eingetroffen sein werden. Unter Begleitung der hier aufgestellten Musikhöre wird das Lied: „Nun danket alle Gott“ von der Versammlung gesungen, worauf der Zug in das Rathhaus zurückkehrt und sich dort trennt. 9) In Neustadt wird der Festzug in die Kirche von dem Saale des Rathhauses aus durch die Lindenallee, in Friedrichstadt vom dasigen Seminar aus stattfinden, und haben sich daher diejenigen Mitglieder der königlichen Civil- und Militärbehörden, sowie diejenigen unserer Mitbürger, welche an einem oder dem andern dieser beiden Festzüge Antheil zu nehmen gesonnen sind, früh 7 Uhr dort zu versammeln. Die nähern Bestimmungen bleiben den betreffenden Kircheninspectoren vorbehalten. 10) Der um 2 Uhr in allen Kirchen der Stadt, der Vorstädte, der Neustadt und Friedrichstadt beginnende Mittagsgottesdienst ist zu einer besondern Feier für die Schulen bestimmt. Die letztern begeben sich daher in Procession, geleitet von ihren Lehrern, von den für sie bestimmten Versammlungsplätzen aus in die ihnen angewiesenen Kirchen. 11) Abends 7 Uhr wird mit allerhöchster Genehmigung von der königlichen musikalischen Kapelle und dem königl. Hoftheater-Singchor, mit gütigst zugesicherter Unterstützung der Dreyßig'schen Singakademie, der Chöre der hiesigen

Stadt Schulen und Seminarien und mehrerer anderer Musikhöre, in der Kirche zu Neustadt zum Besten der Armen aller Konfessionen „die Schöpfung von Haydn“ aufgeführt und das Nähere durch Anschläge noch besonders bekannt gemacht werden. 12) Bei einbrechender Dunkelheit werden die beiden Rathhäuser zu Altstadt und Neustadt, und da der Bau der Kuppel der Kreuzkirche die Ausführung einer vollständigen Beleuchtung ohne Gefahr nicht gestattet, die Kuppel der Frauenkirche, ingleichen die städtischen Schulgebäude, auch der Platz vor dem königlichen Schlosse durch Gasflambeaus, beleuchtet werden. Die Beleuchtung der Privathäuser stellen wir in das Ermessen unserer geehrten Mitbürger. 13) Sämmtliche in den verschiedenen Instituten der Commun befindliche Pfleglinge, sowie die hiesigen Armen erhalten eine Festspeisung. Möge der, der Einwohnerschaft der Residenz eigenthümliche Geist der Eridnung und des Anstandes auch die Feier dieses bedeutungsvollen Tages im echt evangelischen Sinne erhöhen!
Der Rath zu Dresden zc.“

Hannover, d. 29. Juni. Wir gehen jetzt einer Ruhe von mehreren Monaten entgegen, die auch hoffentlich nicht, wie von vielen Seiten geglaubt ward, durch neue im Juli zu erwartende Steuerverweigerungen unterbrochen werden wird. Ueber die Zusammensetzung der Kommission, welche die Verfassungs-Vorschläge ausarbeiten soll, verlautet noch nichts bestimmtes. Daß die Ruhe dieser Monate nicht blos zur Ausarbeitung von Verfassungs-Vorschlägen benutzt werden wird, ist klar. Dem Vernehmen nach sollen die Lüneburgischen, Bremischen und andere Grundbesitzer, ja auch mehrere städtische Korporationen bereits jetzt oder in Kurzem zu neuen Wahlen aufgefordert werden. Hinsichtlich der Residenz macht man sich bedeutende Hoffnungen von einer in den nächsten Tagen zu erwartenden Feierlichkeit. Zu dem bevorstehenden städtischen Schießfeste ist es nämlich veranstaltet worden, daß Ihre Maj. die Königin in einem neu errichteten Schützen-Korps eine Fahne schenkt, Ihre Majestäten aber zur Theilnahme an jenem Schießfeste eingeladen werden. Man vermuthet, daß bei dieser Gelegenheit und in besonderer Beziehung auf die vor Kurzem vom Magistrat der Residenz dem Bundesstage übergebenen Beschwerde, die Bürgerschaft zwar der Allröchsten Huld und Gnade werde versichert, dagegen aber eine Mißbilligung des Benchmens des Magistrats werde ausgesprochen werden.

Vom Niederrhein, d. 29. Juni. Briefe aus dem Limburgischen befagen, daß die Holländischen Truppen und Behörden überall in den nun wieder unter dem Scepter Königs Wilhelm zurückgekehrten Gebietstheilen mit Freude aufgenommen worden seien, der Abzug der Belgischen Truppen und Behörden soll gar keine schmerzliche Sensation unter den Bewohnern gemacht haben; ein Ereigniß, auf welches man in Belgien nicht gefaßt war. Die Limburger waren überhaupt immer Holländisch gesinnt, und wurden 1830 wider Willen in die Revolution gezogen. Die Luxemburger scheinen dagegen mehr Anhänglichkeit an Belgien eingesaugt zu haben. Eine kluge Administration, und diese läßt sich von der Umsicht und Geschicklichkeit des Hrn. Hassenpflug erwarten, wird aber auch die Luxemburger bald vollkommen zufrieden stellen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Pairs-hofs wurden die Einreden der Advokaten der Angeklagten gegen die getrennte Procedur fortgesetzt; bei Abgang der Post war noch kein Beschluß des Pairs-hofs über den präjudiciellen Incidentspunkt bekannt.

Der Herzog von Nemours war am 11. Juni zu Cadix und am 14. zu Sevilla; von letzterem Orte aus wollte er nach Lisabon abreisen.

Bekanntmachungen.

Ein neuer Post-Bericht über
Ankunft und Abgang der Posten
zu Halle ist erschienen und an
der Brief-Annahme für 5 Sgr.
das Exemplar zu haben.

Nothwendiger Verkauf
bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht
zu Halle.

Das zu Eisdorf sub No. 23 belegene
dem Schulzen Johann Friedrich
Fritsch daselbst gehörige Kossathengut
nebst Zubehör nach der, nebst Hypothekenschein
und Bedingungen in der Registratur
einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
507 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.
soll am 21. September c.
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Blinden-Anstalt.

Das hiesige Blinden-Institut hat 500
Thlr. Cour. auf sichere Hypothek, wo möglich
ländliche Grundstücke, auszuleihen, welche,
da nicht leicht eine Kündigung zu besorgen ist,
längere Zeit stehen bleiben können. Nähere
Auskunft giebt mitunterzeichneter Vorsteher
Hr. v. Krause im Locale des Blinden-In-
stituts (Rathhausgasse No. 253.)
Halle, den 20. Juni 1839.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung
des Blinden-Unterrichts.
Dr. Schilling. Schröder. Neuen-
haus. H. K. Marks. Krause.

Bekanntmachung.

Der Rathsteller und die Rathswaage-
gerechtigkeit hieselbst sollen auf
den 18. Juli d. J. früh 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause anderweit auf 6 Jahr
öffentlich meistbietend verpachtet werden und
können die Bedingungen jederzeit vor dem
Termin im Expeditiions-Lokale des Magis-
trats eingesehen werden.

Ebnern, den 26. Juni 1839.

Der Magistrat.

Richter. Hoffmann. Ulrich.
Michael.

Bekanntmachung.

Fleißige Arbeiter finden in der 1ten und
12ten Bau-Section unserer Eisenbahn, zwi-
schen Halle und Schkeuditz, fortdauernd
Beschäftigung und haben sich behufs ihrer
Anstellung bei unsern bautührenden Inge-
nieurs, Hrn. Bau-Conducteur von Groppe
in Halle und Hrn. Bau-Conducteur Ar-
nold in Schkeuditz zu melden.

Magdeburg, den 28. Juni 1839.
Directorium der Magdeburg, Elbthen-Halle-
Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Francke,
Vorstandender.

Heute Abend Concert im Paradies.
Stadt-Musik-Chor.

Im Lokal der Königl. Gerichts-Commis-
sion zu Wettin sollen auf
den 12. Juli 1839, von Vormittags
8 Uhr an,

verschiedene Meubels, Leinwand, Kleidungs-
stücke und Wäsche auctionsweise an den Meist-
bietenden gegen sofortige baare Bezahlung ver-
kauft werden.

Der Actuar Kermeß.

Haus-Verkauf in Nordhausen.

Das Haus No. 470. in der Wäckerstraße,
mit Einfahrt, Laden, Hof, und Bodentraum,
6 heizbaren Zimmern und 12 Kammern,
einem Seitengebäude mit 2 Eölen, einem
Waschhause, mehreren Ställen und im Hin-
tergrunde eine Scheune nebst kleinem Gärt-
chen versehen, das sich zu jedem Verkaufs-
oder Fabrik-Geschäft, so wie für Oekonomen
u. qualificirt, ist aus freier Hand verkaufen.
Hierauf Bestrebende belieben sich gefälligst
an Geschw. Bräß daselbst zu wenden.

So eben ist erschienen und in der Rüm-
melchen Buch-, Kunst- und Musikalien-
Handlung in Halle zu haben:

Torfbüchlein,

oder Eigenschaften, Gewinnung und Venu-
zung des Torfs, nach den neuesten Quellen
und praktischen Erfahrungen bearbeitet. Mit
Abbildungen von Torfpressen, Torfver-
kohlungöfen, Torftrockenvorrichtungen u.
geh. Preis 11½ Sgr.

Inhalt: Einleitung — Brennma-
terialvertheuerung. — Ursachen. — Abhilfe? Torf,
— Vorkommen und Fundorte — Arten
und Eigenschaften. — Analyse. — Heizkraft. —
Bewirtschaftung der Torflager: 1) Bau
und Gewinnung, 2) Pressen, 3) Verkoh-
lung, 4) Künstl. Trocknen des Torfs. — Ver-
wendung des Torfs: 1) zu Ofen- und Herd-
feuerung, 2) zur Beheizung von Dampfesseln,
3) Kalk- und Ziegelbrennereien, 4) Bierbrau-
und Branntweinbrennereien, 5) Holz-, Copal-
und Flammöfen, 6) zur Puddlingsfrucherei, 7)
Leuchtgasbereitung, 8) Entfäulung des Brannt-
weins, 9) zur Düngung, 10) zur Linte, 11) zu
Farben. — Literatur.

Neuen Klippfisch bei C. J. Riesel.

Bekanntmachung.

Es soll Sonntag den 7. d. M. ein Schei-
benschießen und zugleich Tanzmusik gehalten
werden, wozu ergebenst einladet

Hohenthurm, den 2. Juli 1839.

der Gastwirth
Wilhelm Weber.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich
mich, in Bezug einer früheren Bekanntma-
chung meine Ankunft allhier ergebenst anzu-
zeigen. Meine Wohnung ist im Kronprin-
zen No. 15., woselbst ich von früh 7 bis 12
und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr zu spre-
chen bin.

Dr. Wienecke,
Stadt-Zahnarzt aus Leipzig.

Wegen eines Baus des polytechn.
Gesellschafts-Lokals muß ich meine
heutige Vorlesung aussetzen.
Steinberg.

1) Zu verkaufen oder zu verpachten ist 1
Bachhaus (2stöckiges) mit Hintergebäu-
den, 5 Stuben, 1 Backstube, 3 Ställen,
Hofraum und Brunnen, in einer sehr fre-
quenten Straße hier. Der Kaufpreis ist
2700 Thlr., worauf 1000 — 1200 Thlr.
stehen bleiben können.

2) 1500 Thlr. im Ganzen oder Einzeln sind
auszuleihen auf Hypothek.

3) Ein sehr zu empfehlender junger unver-
heiratheter Mann, welcher auf bedeuten-
den Aemtern als Rechnungsführer fungirt,
worüber er seine Atteste hier niedergelegt
hat, auch in dem kaufmännischen Fache
bewandert ist, und Caution stellen kann,
wünscht auf einem Amte oder in einer Fa-
brik placirt zu werden, und

4) wird ein Lehrling für einen Mechanikus
aus der Stadt oder vom Lande, unter bil-
ligen Bedingungen gesucht.

Das Nähere ertheilt das Commissions-Bü-
reau von A. Kuckenburg, Domgasse
No. 885.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der zehnte Rechenschaftsbericht dieser
Anstalt ist erschienen und zeigt, daß dieselbe
im verwöhnen Jahre einen neuen Zuwachs
von 872 Personen mit 1,335,200 Thlr. Ver-
sicherungskapital erfahren hat, wodurch sich
ihr Bestand am Jahreschluss auf 8779 Ver-
sicherte, 14,561,500 Thlr. Versicherungssumme
und 1,921,072 Thlr. Gesammtfonds erhob.
Nach der beigefügten interessanten Uebersicht
über die Ergebnisse der Bank in dem nun ver-
flossenen ersten Jahrzehend ihres Bestehens
hat dieselbe bereits 1,154,100 Thlr. an die Er-
ben Verstorbenen gewährt und von den gesam-
melten Ueberschüssen nicht weniger als 283,070
Thlr. den Versicherten zurück erstattet.

Auf diese befriedigenden Erfolge hinwei-
send laden zur vermehrten Benutzung obiger
Anstalt ein und erbiten sich, desfallsige An-
träge zu besördern

Kayser & Comp. in Halle,
Fr. Grumbach in Merseburg,
Ferd. Heyland in Weisenfels,
H. A. Aenstädt in Bitterfeld,
Ludw. Bartenstein in Naumburg.

Langes und krummes Roggenstroh in
Schocken und einzeln verkauft Sioli.

Wohlfeile Bücher betreffend!
In allen Buchhandlungen sind Verzeich-
nisse von bedeutend im Preise herabgesetz-
ten gemeinnützigen Büchern und Do-
manen für Leihbibliotheken gratis zu
bekommen!

Schöne Buchhandlung
in Eisenberg.

Belgien.

Brüssel, d. 26. Juni. Der König und die Königin werden zu Ende der nächsten Woche nach Paris abreisen.

Die Haarlemsche Courant enthält ein Schreiben aus Brüssel über die Staffartsche Angelegenheit, worin es heißt: Als vor zwei Jahren unter den belgischen Freimaurern eine Spaltung zum Ausbruch kam und man fürchtete, daß ein Theil von ihnen sich den Französischen anschließen möchte, stellte sich Herr Staffart, auf die Einladung des Königs Leopold, an ihre Spitze, und sämtliche Beamte des Hofes, den Prediger selbst nicht ausgenommen, ließen sich in diese Gesellschaft aufnehmen. Seitdem ist die bekannte Exkommunikation erschienen, und der König ist mehreremale zum Widerruf aufgefordert worden; bisher war seine Antwort ausweichend. Es existirt ein Brief des Bischofs von Lüttich an Herrn von Staffart, worin der Letztere den Rath bekommt, seine Freimaurer-Würden niederzulegen, wenn er Präsident des Senats bleiben wolle. Auf seine abschlägliche Antwort ist Herr von Staffart nicht wieder erwählt worden. So kam derselbe zu einem Ruhm, den seine besten Freunde nicht erwartet hätten, wenn dies Alles nicht vorgefallen wäre. Der Kampf zwischen der liberalen und der klerikalischen Partei in Belgien hat begonnen, und man erwartet jetzt das Erscheinen einer Menge von Pamphlets, aus denen hervorgehen soll, daß der König weiter nichts ist, als der Diener des Erzbischofs von Mecheln.

Brüssel, d. 27. Juni. Mit dem Verkaufe der Kavallerie- und Artilleriepferde fährt man fort, und es sind in den letzten paar Tagen bereits 1500 bis 1600 Stück verkauft worden. Der Schelde Zoll wird seit Sonntag bezahlt. Die Grenzsperrre hat gänzlich aufgehört, und Reisende brauchen nur ihren Paß vorzuzeigen; auch das Briefporto von und nach Holland ist bedeutend herabgesetzt.

Italien.

Rom, d. 16. Juni. Gestern ward der römische Staatskalender (gewöhnlich Krakas genannt) für das Jahr 1839 ausgegeben. Nach demselben zählt der Papst Gregor XVI. nun 74 Jahre, und das heilige Kollegium 64 Kardinalä, worunter 6 Bischöfe, 47 Kardinalpriester und 11 Kardinaldiakone. In dem Verzeichnisse des diplomatischen Korps findet man noch Don Antonio de Almeida Portugal, Marquese di Lavradio, als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Dom Riguels aufgeführt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 12. Juni. Das ägyptische Armeekorps von Arabien soll unter Kurschid Pascha's Kommando in Bassora eingerückt sein. Der Sultan ist wüthend. Er hat Mehemed Ali und Ibrahim Pascha als Rebellen erklärt. Die Flotte ist ausgelaufen, der Krieg unvermeidlich. Die Masken werden fallen. Lord Ponsonby sah, daß die Zeit der Zergerversationen vorüber und die des Handelns gekommen ist. Man wollte es mit dem alten Mehemed, der sich zwischen Malta und Ostindien stellt, zu einer Entscheidung bringen. In der größten Noth ist Admiral Roussin, er, der Repräsentant der Macht, die sich in einer Art Protektion Aegyptens gefällt.

Konstantinopel, d. 12. Juni. Die Pforte beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit Abfassung eines Manifestes, worin sie die Gründe anführen wird, welche sie zwingen, Mehemed Ali zu bekriegen. Die Flotte ist nun gänzlich unter Segel ge-

gangen. Vorgestern haben die letzten, worunter das Admiralschiff, die Anker gelichtet, und sind den Dardanellen zugesteuert. Der Kapudan Pascha führt den Oberbefehl über das Geschwader; ihm zur Seite steht der englische Kapitain Walker, der das ganze Vertrauen des Sultans genießt. Ein Courier ist der Flotte vorausgeeilt, um Hafiz Pascha von ihrer nahen Ankunft zu benachrichtigen, ihm zugleich den Rischan zu überbringen und ihm zu melden, daß ihn der Großherr zum Seriasker des gesammten ottomanischen Orients ernannt hat. Sobald die Flotte an der syrischen Küste angelangt ist und die Landungstruppen ausgeschifft hat, hat Hafiz Pascha den Befehl, die ägyptische Armee anzugreifen. Gelingt es ihm, sie aus dem Feld zu schlagen, so erwartet ihn vom Sultan die höchste Anerkennung, die er zu ertheilen fähig ist. Zu besorgen dürfte jedoch sein, daß ihm dies nicht gelingt, denn die ägyptische Armee ist an Zahl und guter Mannszucht der ottomanischen weit überlegen, und steht unter besserer Leitung. Hafiz Pascha ist tapfer, allein darauf beschränken sich alle seine militairischen Eigenschaften. Er hat von der Kriegskunst fast keinen Begriff, seine Truppen zählen kaum 60,000 Mann mit Inbegriff der irregulären Korps. Ibrahim hat allein 54,000 Mann unter seinem Befehle mit mehr denn 100 Kanonen. Nur die Sympathieen, die Hafiz Pascha bei den Einwohnern Syriens zu finden hofft, können ihm einigen Erfolg versprechen. Auch die Nachrichten aus Persien lauten bedenklich; der Schah will von neuem gegen Herat ziehen und ein Aufstand soll in Buschir gegen die Engländer ausgedrohen sein.

Der Oesterreichische Beobachter sagt mit Bezug auf das Auslaufen der türkischen Flotte: So sehr man auch auf dieses Ereigniß vorbereitet war, so hat es doch im Publikum eine große Sensation erregt, indem dadurch jeder Zweifel über die Absichten des Sultans gehoben wurde. Die Flotte soll sich bei den Dardanellen aufhalten, um daselbst Mundvorräthe und eine Verstärkung von Landungstruppen, die an der Küste von Syrien ausgeschifft werden sollen, an Bord zu nehmen. — Der Entschluß der Pforte, die Aegypter anzugreifen, scheint durch die letzten Nachrichten aus Bassora von dem Vorrücken des ägyptischen Generals Churschid Pascha gegen diese Stadt zur Reife gebracht worden zu sein. Der Musteschar Nuri Bey erklärt dies offen in seinen Besprechungen mit den Repräsentanten der europäischen Mächte, mit dem Beifügen, daß die Pforte, sobald ein definitiver Beschluß gefaßt sein wird, was in wenigen Tagen geschehen muß, die Gründe ihres Benehmens in einer Note an die Repräsentanten der befreundeten Höfe darlegen werde.

Alexandrien, d. 6. Juni. Die Bewegungen der beiden Armeen in Syrien waren anfangs nur langsam und unentschieden, haben aber von Seiten des Seriaskers Hafiz Pascha einen feindseligen Charakter angenommen. Ein in zwei Tagen hier angekommener Courier hat die Nachricht überbracht, daß die türkischen Truppen sich mehrerer Dörfer auf ägyptischem Gebiete bemächtigt und die Einwohner bewaffnet haben. Die Türken beunruhigten außerdem noch ein von Sokiman Pascha (dem Oberst Selwes) kommandirtes ägyptisches Kavalleriekorps, das sich jedoch zurückzog, da es nicht den Befehl erhalten hatte, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Ibrahim Pascha hat sich beeilt, seinen Vater hiervon in Kenntniß zu setzen und demselben erklärt, daß er Angriffe dieser Art nicht länger stillschweigend und ohne Repressalien zu gebrauchen, dulden werde. Das gestern Abend aus Syrien hier angekommene

Regierungs-Paketboot „le Généreux“ bestätigt die Nachricht von dem Beginn der Feindseligkeiten. Das heute früh nach Beirut abgehende englische Dampfboot wird bei seiner Rückkehr wohl etwas Näheres über diese Angelegenheit bringen. In Folge der obigen Nachrichten wurden 2500 Beduinen, so wie zwei Linien-Regimenter und eine Schwadron Kavallerie aus Ober-Egypten nach Syrien eingeschifft. Der Vice-König ließ sogleich nach dem Empfange jener Nachrichten die Konsuln der großen Mächte zu sich berufen und nachdem er sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, fragte er sie, was er unter diesen schwierigen Umständen zu thun habe. Seine Züge verriethen keinesweges Muthlosigkeit, sondern zeigten eine Mischung von Zufriedenheit und Freude. Nach dieser Konferenz schrieb er am 4. Juni folgenden Brief an Ibrahim Pascha:

„Ich habe Eure Schreiben vom 14. und 15. d. M., so wie das, welches Kaptana Bei an Euch gerichtet hat, vor mir und ersehe daraus, daß einige Detachements der türkischen Kavallerie die Dörfer der Distrikte von Antab geplündert und Urunt besetzt haben. Ihr fragt mich nun, was Ihr unter diesen Umständen zu thun habt? Ich habe jene drei Schreiben augenblicklich übersetzen und sie den in Alexandrien residirenden General-Konsuln der vier Großmächte mittheilen lassen. Nachdem dieselben den Inhalt lange Zeit in Erwägung gezogen, haben sie zu mir gesagt: „Das Interesse Ew. Hoh. erfordert stets, daß Sie sich in der Defensive halten, allein unter diesen Umständen müssen Sie durch alle Ihnen zu Gebote stehende Mittel Gewalt mit Gewalt vertreiben. Es ist daher nöthig, daß Ew. Hoh. Ibrahim Pascha einen Offizier an Hafiz Pascha sende, um Erklärungen über das Vorgefallene zu verlangen, und daß in der Zwischenzeit Antab besetzt und mit hinreichenden Truppen versehen werde, um die Provinz und die Garnison gegen einen Handstreich zu schützen, und wenn, ungeachtet dieser Vorkehrungen, die Türken bei ihren Ränken beharren und gegen Antab marschiren, so muß die Garnison sich auf das Haupt-Korps zurückziehen, das dann gleichzeitig vordringen und gegen die türkische Armee marschiren muß. Auf diese Weise wird der Kampf nur auf ägyptischem Gebiete stattfinden und Sie geben dadurch den Beweis, daß der erste Angriff nicht von Ihrer Seite ausgegangen ist.“ — Diese Erklärung schien mir um so angemessener, als sie vollkommen mit der von mir in dieser Beziehung beobachteten Mäßigung übereinstimmt; ich fordere Euch daher auf, mein Sohn, Euch genau danach zu richten.“

B e r m i s c h t e s.

— Zu Merseburg hat sich kürzlich folgender Unglücksfall ereignet: Das Kindermädchen des dasigen Lehrers Kloß war aus Unvorsichtigkeit in einem schwer beladenen Frachtwagen, der eben zum Neumarktsthore herabfuhr und rückwärts rutschte, zu nahe gegangen. Das Kindermädchen kam sammt beiden Kindern unter die Räder des Wagens. Das 3jährige Kind wurde auf der Stelle todt gerädert, dem ältern wurden beide Arme zermalmt, das Kindermädchen blieb unverletzt.

— Man meldet aus Düren (bei Elberfeld), d. 24. Juni: In unserer Nähe ist schon wieder ein Unglücksfall geschehen, der eine Familie in tiefen Kummer versetzt. Ein Ackermann hatte einen Wagen mit Heu beladen. Sein Kind klettert hinauf und legt sich so, daß es von unten nicht gesehen werden konnte. Bald darauf kommt eine Arbeiterin vom Felde und wirft ihre Sense, wie gewöhnlich, damit sie fest liege, mit einem starken Schwunge in das Heu. Das Eisen durchbohrt das Kind, das auf der Stelle todt ist. Man kann sich das Entsetzen denken, das bei der Entdeckung dieser unfreiwilligen Handlung Thäterin und Eltern ergrieff.

— In Trier hatte man am 16., 17. und 18. Juni eine Hitze, wie man sie nur in den heißesten Klimaten beobachtet. Das Thermometer stieg bis 27½° R. und sank selbst in der Nacht nicht unter 19°.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 1. Juli 1859.	F.	Pr. Cour.		F.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	103½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103	102½
Pr. Engh. Obl. 30	4	103½	102½	Kurz- u. Nm. do.	3½	103½	102½
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	—	—	Schlesische do.	3½	102½	101½
Rm. Obl. m. l. C.	4	—	102½	rückst. C. d. Nm.	—	96	—
do. Schuldversch.	3½	101½	101	do. do. d. Nm.	—	96	—
Rm. Schuldvs.	3½	101½	101	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103½	do. do. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Elbing do.	4½	—	99½	Neue Duk.	—	18½	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	18½	18
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	—	And. Goldmünz-	—	—	—
Gr. = H. Pos. do.	1	105½	104½	zen à 5 Thlr.	—	12½	12½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	—	101½	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sölde.

Halle, den 2. Juli.

Weizen	2	thl.	6	ogr.	10	pf.	bis	2	thl.	10	ogr.	—	pf.
Roggen	1	—	28	—	9	—	—	2	—	—	—	7	—
Gerste	1	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	1	—	3	—	—	1	—	5	—	—	—

Quedlinburg, d. 26. Juni. (Nach Wispela.)

Weizen	50	—	58	thl.	Gerste	37	—	39	thl.
Roggen	46	—	50	—	Hafer	27	—	28	—
Raffinirtes Rübböl,	der Centner	10½	—	10½	thl.				
Rübböl,	der Centner	10	—	10½	thl.				
Leinöl,	—	—	—	11	thl.				

Magdeburg, den 1. Juli. (Nach Wispela.)

Weizen	50	—	56	thl.	Gerste	—	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	—	Hafer	—	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Juli: 19 Zoll unter Null.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Rothe a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Merker a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heidemann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stelzer a. Dresden. — Hr. Kaufm. Meier a. Leipzig.
- Stadt Zürich: Hr. Dr. phil. Habich a. Gotha. — Hr. OSt. Ref. Schröder a. Halberstadt. — Hr. Gutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. — Hr. Oberförster Krüger a. Bischofroda. — Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Stockhausen a. Magdeburg. — Hr. Architect Keller, Hr. Kaufm. Vallin u. Mad. Simon a. Berlin. — Frau Majorin v. Oppen a. Gatterstedt.
- Goldnen Ring: Frau Pastor Leiste v. Petersberg. — Hr. Ober-Amtm. Harmening a. Eidersleben. — Hr. Kaufm. Teiß a. Magdeburg. — Hr. Schauspieler Magatti a. Lauchstädt. — Hr. Lehrer Heinge a. Berlin. — Hr. Cand. Bürger a. Braunschweig.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Vögner a. Schleiß. — Hr. Dr. Rupp a. Eilenburg.
- Schwänen: Hr. Kaufm. Erdmann a. Elberfeld. — Hr. Kfm. Voigt a. Potsdam. — Hr. Dr. Salzmann a. Gotha. — Die Herrn. Deton. Mundt u. Wenzel a. Weiffenfeld.
- Schwarzen Bär: Frau Dr. Schweikert a. Wittenberg. — Fräul. Martin a. Schmiedeberg. — Dem. Löwe a. Eisleben. — Hr. Fabr. Weise a. Heldrungen. — Hr. Fabr. Schröder a. Oldisleben.